



Die Ostseeküste

Im Norden grenzt unser Heimatland an eine weite riesige Wasserfläche: die Ostsee.

Wo Land und Wasser sich berühren, ist die Ostseeküste. Die Küste ist fast überall an der Ostsee zum Wasser hin flach. Deshalb wird sie dort Flachküste genannt. Immerzu rollen von der See her die Wellen über den hellen, sandigen Strand. An manchen Stellen schützen Buhnen die Flachküste. Bei Sturm schlagen die Wellen zuerst gegen die Buhnen und verlieren dabei ihre Kraft. Hinter dem Strand sind niedrige Hügel. Der Wind hat den Sand zusammengeweht. Das sind die Dünen. Mit viel Mühe haben die Küstenbewohner die Dünen mit Strandhafer bepflanzt. Die Wurzeln dieses harten Grasses halten den Sand fest. So kann er nicht weiter in das Land hineingeweht werden. Man darf in den Dünen nur auf den Wegen gehen, damit die Dünenpflanzen nicht zertreten werden.

An manchen Stellen der Ostsee ist die Küste zum Meer hin steil. Das sind Steilküsten. Die weißen Kreidefelsen auf der Insel Rügen sind über 100 Meter hoch. An anderen Stellen sind die Steilküsten niedriger. Oft bestehen ihre Wände nicht auf festem Gestein, sondern aus Lehm.

Die Ostseeküste ist ein beliebtes Feriengebiet. Viele Urlauber aus dem In- und Ausland erholen sich in der sauberen, klaren Seeluft und beim Baden im salzigen Meerwasser. Die Urlauber wohnen in schönen Ferienwohnungen, in modernen Hotels und auf Campingplätzen.

Schaut man vom Strand auf das Meer hinaus, so sieht man viele Schiffe. Es sind meistens Frachtschiffe.

Habt ihr schon einmal Urlaub an der Ostsee gemacht? Welche Schiffe konntet ihr auf dem Meer beobachten?

illustriert von Rudolf Grapentin